

Presseaussendung

Rückblick AVCO Jahrestagung „Digital Austria - woher kommt das Kapital für die technische Revolution? Best Practice Europe!“

Wien, am 5.10.2018: Bereits zum 16. Mal fand gestern die Jahrestagung des österreichischen Dachverbandes für Private Equity und Venture Capital, AVCO, statt, das diesmal unter dem Motto „Digital Austria- woher kommt das Kapital für die technische Revolution? Best Practice Europe!“ stand. 60 Experten aus dem In- und Ausland, darunter Speaker wie Rolf Kjærgaard, Finanzvorstand des dänischen Staatsfonds „Vækstfonden“, kamen dabei zu Wort.

Bundesministerin Dr. Margarete Schramböck präsentierte dazu die Digitalisierungsagenda der Regierung. Danach wurde in unterschiedlichen Formaten – Vorträge, Podiumsdiskussionen und Panels – über die Zusammenhänge zwischen Wirtschaft und Kapitalmarkt auf europäischer und nationaler Ebene gesprochen sowie mögliche Fonds-Konzepte vorgestellt. Ulrike Hinrichs, Geschäftsführerin des Bundesverbands Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften, gab einen Überblick über die aktuelle Private Equity-Situation in Deutschland. Den Abschluss machte Dr. Antonella Mei-Pochtler, Head of Strategy Unit, THINK AUSTRIA, mit einer Übersicht über die Pläne der Bundesregierung.



Fotocredit: Christian Mikes

Dr. Rudolf Kinsky, Präsident der AVCO, erklärte: „Wir können die so wichtige Anschlussfinanzierung lokal nicht heben, weil auch – bis auf wenige Ausnahmen – keine Fonds hier sind,



die dazu finanziell in der Lage wären. Da muss man sich die Frage stellen, wollen wir die Kontrolle und damit die Wertschöpfung der heimischen Gründer- und KMU-Szene ins Ausland abgeben? Gibt es kein Interesse an einer aus Österreich heraus agierenden vitalen Wachstumskapital-Industrie, die heimische Champions mit dem notwendigen „Treibstoff“ versorgen kann? Zur strategischen Positionierung Österreichs als Technologieland braucht es einen funktionierenden Kapitalmarkt. Wettbewerbsfähigkeit und Unternehmenswachstum müssen zum strategischen Imperativ erhoben werden, weil nur so neue Arbeitsplätze geschaffen werden.“

Alle Studien zu diesem Thema zeigen auf, dass die Innovationskraft einer Volkswirtschaft direkt mit der lokalen Verfügbarkeit von Venture Capital und Private Equity zusammenhängt. Der Mangel an einem vorbörslichen Kapitalmarkt, wie dies in Österreich aktuell noch der Fall ist, wird in letzter Konsequenz notwendigerweise zu einer Schwächung des Standortes führen und gefährdet damit den heimischen Wohlstand. Die EU hat wegen des Mangels an Risikokapital gegenüber USA und Asien einen echten Wettbewerbsnachteil. Es gibt Initiativen der Kommission, der EIB und des EIFs, die in die richtige Richtung weisen, allerdings ist die AVCO der Ansicht, dass es wesentlich mehr private Initiativen braucht.

Die Interessensvertretung der heimischen PE/VC-Industrie fordert international kompetitive, rechtliche Rahmenbedingungen, eine kompetitive Steuerregelung und eine Befreiung der Pensionskassen und Versicherungen von unnötigen Einschränkungen

Rückfragen und Kontakt:
Mag. Birgitta Coreth,
AVCO Kommunikation, Lothringerstrasse 12, 1030 Wien
E: b.coreth@leitbild.consulting;
Tel. 0664 27 46 907